J. Miner. Stoffwechs. Muskuloskelet. Erkrank.
2021 · 28:38
<https://doi.org/10.1007/s41970-021-00159-5>
Angenommen: 31. Mai 2021

© Springer-Verlag GmbH Austria, ein Teil von
Springer Nature 2021

Heinrich Resch

II. Medizinische Abteilung, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, Wien, Österreich

Post-/Long-COVID-Osteoporose ein neues Krankheitsbild?

Nachdem bisher während des ersten und zweiten Lockdowns keine wesentlichen Veränderungen in der Häufigkeit und Schwere der Osteoporose erkennbar waren, kommt es jetzt in und während der Post-COVID- und auch Long-COVID-Rehabilitation bei Patienten immer wieder zum Auftreten von Spontanfrakturen, auffallenderweise bei Patienten, bei denen vorher keine Osteoporose bekannt war und daher keine spezifische Osteoporosetherapie vorlag. Grund dafür dürfte ein multifaktorielles Geschehen sein, möglicherweise auch ein neuer Mechanismus in der Krankheitsauslösung.

Die aktuellen Daten zeigen, dass die wesentlichen Faktoren für die Entstehung der Spontanfrakturen neben der monatelangen Immobilität durch COVID der bekannte und viel diskutierte Vitamin-D-Mangel sowie Kortisonverabreichungen über längere Zeit und mit wechselnder Dauer sind. Wesentlich dürfte ein postinflammatorischer oder prolongierter proinflammatorischer Hintergrund sein. Man überlegt, dass durch SARS-CoV-2 eine direkte Aktivierung des Receptor-activator-of-NF- κ B-ligand(RANK-RANKL)-Systems und eine direkte proinflammatorische Stimulation der Knochenresorption erfolgen könnte und in der Folge sog. Uncoupling und Desynchronisation von Knochenabbau und -anbau. Für mich ist das ein Thema, über dessen klinische Auswirkungen wir noch im Zuge vermehrter Erfahrung in der Long-COVID-Medizin hören werden. Ich denke, wir sind alle aufgerufen, in dieser Beziehung unsere Augen sehr offen zu halten.

Weiters finden sich in vorliegender Ausgabe 3 sehr interessante Arbeiten. Nicole Sommer und Annelie-Martina Weinberg von der Universitätsklinik für

Orthopädie und Traumatologie Graz berichten über die Bedeutung von Knochenstoffwechsel und Immunität bei adipösen Kindern, Bernhard Svejda verfasst einen sehr praxisnahen Artikel zu Hormonsubstitution, sicherlich auch auf Basis seiner jahrzehntelangen Erfahrung und nicht nur auf Basis trockener Evidenz. Zuletzt ein Artikel von Philipp Klemm, Gabriel Dischereit, Susanne von Gerlach und Uwe Lange über die Klinik des M. Paget, einer Erkrankung, die für uns im klinischen Alltag immer seltener zu sehen ist.

Gute Nachrichten gibt es für unser Osteoporoseforum in St. Wolfgang, das im Herbst des Jahres wieder als analoges Meeting in gewohnter Weise stattfinden wird.

Mit Wünschen für einen schönen Sommer verbleibe ich

Mit besten Grüßen

Prim. Univ.-Prof. Dr. Heinrich Resch

Korrespondenzadresse

**Prim. Univ.-Prof. Dr.
Heinrich Resch**

II. Medizinische Abteilung,
Krankenhaus der
Barmherzigen Schwestern
Stumpergasse 13, 1060 Wien,
Österreich
heinrich.resch@bhs.at

Interessenkonflikt. H. Resch gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Hinweis des Verlags. Der Verlag bleibt in Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutsadressen neutral.